

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Abbildungen von Zeichenträgern auf Mittelbezüge

1. Ein Axiom der Semiotik lautet, daß jedes Zeichen eines Zeichenträgers bedarf (Bense/Walther 1973, S. 137). Nun ist ein Zeichenträger immer material und damit ontisch. Er wird allerdings nach abgeschlossener thetischer Einführung des Zeichens in den semiotischen Mittelbezug transformiert. Vom Standpunkt der qualitativen semiotischen Arithmetik liegt hier somit eine ontisch-semiotische Abbildung vor, für welche die folgende Matrix zuständig ist (vgl. Toth 2016)

	M	O	I
\mathfrak{M}	$\mathfrak{M}M$	$\mathfrak{O}M$	$\mathfrak{I}M$
\mathfrak{O}	$\mathfrak{M}O$	$\mathfrak{O}O$	$\mathfrak{I}O$
\mathfrak{I}	$\mathfrak{M}I$	$\mathfrak{O}I$	$\mathfrak{I}I$

Im Anschluß an Bense (1979, S. 61) unterscheiden wir im folgenden zwischen qualitativen, quantitativen und essentiellen Abbildungen, geben die jeweiligen Definitionen mittels qualitativer semiotischer Zahlen und jeweils ein ontisches Modell.

2.1. Qualitative Abbildungen

2.1.1. Definition

$$q_1: (011) \rightarrow (110)$$

2.1.2. Ontisches Modell



Rue d'Alleray, Paris

2.2. Quantitative Abbildungen

2.2.1. Definition

$q_2: (101) \rightarrow (110)$

2.2.2. Ontisches Modell



Rue de la Verrerie, Paris

2.3. Essentielle Abbildungen

2.3.1. Definition

$q_3: (100) \rightarrow (110)$

2.3.2. Ontisches Modell



Rue des Martyrs, Paris

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Die vier ontisch-semiotischen Matrizen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

19.9.2016